

# Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1677

Aus den Lannen

Sprechers  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldspeniger, die Reklamzeile 45 Goldspeniger. Postkontos Stuttgart Nr. 5792. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 264

Altensteig, Dienstag den 10. November

1925

## Neue Handelsverträge

In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober ist in Rom der deutsch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Wenige Stunden später wäre das Provisorium abgelaufen, das die Zeit zwischen den bisher geltenden Abmachungen und dem neuen Vertrag ausfüllte. Im Handelsvertrag mit Italien genießt Deutschland volle Meistbegünstigung; das bedeutet, daß wir alle zollpolitischen Vorteile erhalten werden, die Italien irgend einem anderen Land einräumt oder später einräumen wird. Wir sichern natürlich Italien die gleiche Behandlung zu. Italien wollte in erster Linie seinen landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Wein, Südfrüchte und Gemüse) den deutschen Absatzmarkt sichern. Wir dagegen wollten unserer Industrie die Ausfuhr nach Italien erleichtern. Nebenbei wollte Deutschland jedoch seinen Wein-, Obst- und Gemüsebauern die italienischen Konkurrenzprodukte nicht allzu billig auf den Hals laden; darum haben die deutschen Unterhändler darauf bestanden, daß die genannten italienischen Erzeugnisse Zölle bezahlen. Die wesentlich über denen des verlossenen deutsch-spanischen Handelsvertrages lagen. Italien seinerseits wollte wenigstens für einige wichtige Industrieprodukte gegen eine Unterbietung durch Deutschland gesichert sein und sogar einigen seiner Hauptgewerbe (Automobil- und Kunstseidenindustrie) mäßige Zollsätze verschaffen. Die letztgenannten Zugeständnisse sind den deutschen Vertretern besonders schwer geworden.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag wird der Vorläufer einer ganzen Reihe weiterer Handelsverträge sein. Am 9. November beginnen in Berlin Verhandlungen zwischen österreichischen und deutschen Vertretern. Das Ziel dieser neuen Bestrebungen ist die Erweiterung des bisher geltenden Handelsabkommens vom 1. September 1920 zu einem umfassenden Handelsvertrag. Zur Fortführung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen weiß bereits seit den letzten Oktobertagen eine deutsche Abordnung in Paris, deren Führung wieder der Staatssekretär Erdelenburg übernehmen wird. Da Frankreich grundsätzlich keine Meistbegünstigung gewährt, wird es sich bei den Pariser Verhandlungen darum drehen, Listen derjenigen Waren aufzustellen, die seitens der beiden Länder nach dem Minimaltarif bzw. nach dem Maximaltarif zu verpöhlen sind. Deutschland hat entsprechende Listen bereits vor einigen Wochen in Paris überreichen lassen, aber erst am 31. Oktober die französischen Gegenvorschläge erhalten. Einer Meistbegünstigung widerstrebt auch Spanien, mit dem wir gleichfalls in Verhandlungen stehen, wenn nicht gar schon der Zollkrieg ausgebrochen ist. Die vor einigen Monaten als ergebnislos abgebrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen werden voraussichtlich binnen kurzem wieder aufgenommen werden.

Da die einzelnen Bestimmungen in den Handelsverträgen für den Laien nur schwer zu beurteilen sind, pflegt sich das Publikum für die Verhandlungen über solche Verträge nicht besonders zu interessieren. Und doch sind solche Handelsverträge das einzige Mittel, durch welches wir unsere täglich darnieder liegende Warenausfuhr planmäßig bedecken und der in erschreckendem Tempo fortschreitenden auswärtigen Verschuldung Einhalt tun zu können. Bis zum 10. Januar 1924 waren wir durch den Versailles Vertrag gezwungen, unsere früheren Gegnern alle erdenklichen Vorteile einzuräumen, ohne für uns entsprechende Vorteile beanspruchen zu dürfen. Die ersten Verträge, die wir nach dem Wiedererwerb unserer Handelsvertragsfreiheit abschließen konnten, sind natürlich noch weit von den Verträgen entfernt, wie wir sie früher mit andern Völkern abschließen konnten. Hierin kann nur allmählich eine Besserung eintreten. Sie wird gleichen Schritt halten mit der Wiederherstellung unseres Ansehens und unserer Macht unter der Völkern.

## Verbraucherhaft und Preisabbau

Eine amtliche Auslassung der württ. Regierung unter der Überschrift „Verbraucherhaft und Preisentzug“ hat in Handelskreisen und beim Einzelhandel starken Widerspruch erregt. Wir geben im Folgenden zwei Zuschriften Raum, nachdem wir zuvor die schärfsten Wendungen gegen den genannten Artikel gestrichen haben:

Vom Württembergischen Mittelhandelsbund für Handel und Gewerbe wird uns geschrieben:

Die verschiedenen Branchengruppen aus dem Kreise unserer Mitglieder wenden sich ganz entschieden gegen die wiederholten Notizen, welche den Kleinhandel und das Kleingewerbe für die Preisentwertung verantwortlich machen. Es ist bedauerlich, daß der Kleinhandel, ebenso wie das Kleingewerbe durch meist ganz unbegründete Behauptungen und Vermutungen gegenüber der Verbraucherhaft in ein Verhältnis gestellt werden, welches

nicht dazu beiträgt, den inneren Frieden in unserem Wirtschaftsleben, den wir so notwendig brauchen, zu fördern. Tatsache ist, was jüngst u. a. vom Deutschen Industrie- und Handelstag zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Gründe der gegenwärtigen Preisentwertung weit überwiegend auf Gebieten liegen, welche der Kleinhandel so gut wie gar nicht zu beeinflussen in der Lage ist. Trotzdem arbeitet auch der Kleinhandel, der sich unter dem Druck der Konkurrenz mit den bescheidensten Aufschlägen begnügt, ersichtlich an allen durchführbaren Bestrebungen zur Senkung der gegenwärtigen Preisentwertung mit, denn der Kleinhandel, in erster Linie der Lebensmittelhandel, hat das größte Interesse an Preisen, die der Kaufkraft der breiten Masse der Verbraucher entsprechen. Zum Erfolg ist jedoch erforderlich, daß auch die Vorlieferanten des Kleinhandels und des Kleingewerbes jede wirtschaftlich mögliche Preisentwertung schnellstens in die Wege leiten. Der württembergische Mittelhandelsbund für Handel und Gewerbe sieht sich daher veranlaßt, namens seiner Mitglieder die in unverantwortlicher Weise gegen Handel und Gewerbe erhobenen Vorwürfe, besonders die Diskreditierung des Kleinhandels als angeblich unproduktive vertuernden Zwischengliedes mit Entschiedenheit zurückzuweisen. So wird uns z. B. ein Rundschreiben des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller, sowie ein solches von einer Anzahl namhafter Zigarrenfabrikanten zur Verfügung gestellt, in welchem diese eine nicht unerhebliche Preisentwertung für Zigarren ankündigen. Diese Preisentwertung wird begründet mit der Steigerung der Löhne und Gehälter, mit der Erhöhung des Tabakpreises um 100,66 Prozent, mit der beträchtlichen Vertuerung der Zigarrenrohstoffe und Packungsmaterialien, aber mit der außerordentlichen Vertuerung der Rohstoffe, die noch weitere Fortschritte mache. Die Verhältnisse in der Zigarrenindustrie sind genau die gleichen. Ebenso liegt der Fall in allen anderen Branchen. Es sollte jedem einleuchten, daß unter solchen Umständen dem Kleinhandel und Kleingewerbe keine Schuld an der Preisentwertung zuzuschreiben werden kann.

Man schreibt uns aus Kreisen des Kolonialwarenhandels und des Einzelhandels:

Unter dieser Überschrift gingen durch die Presse Ausführungen, die darin gipfelten, einen mehr oder weniger deutlichen Käuferstreik herbeizuführen, um dadurch den Kleinhandel zu zwingen, sich mit seinen Lieferanten auseinanderzusetzen und ihnen klar machen, daß ohne eine Senkung der Preise der Absatz stode. Die Preisentwertung wird aber nur erreichbar, wenn man der Preis- und Kalkulationen vom Ursprung an nachforscht. Alle Produkte, die einen Fabrikationsprozess durchmachen müssen, können nicht verbilligt werden, solange die Urprodukte (Kohle, Gas, Elektrizität usw.) von ihrem hohen Preisstand, auch nicht um ein Prozent gemindert sind.

Auf dem Gebiete der Preisbildung herrschen ganz eigenartige Verhältnisse. Die Preisabbausaktion hat bisher — es nimmt signantia — nur auf dem Gebiete der Lebensmittel Erfolge gehabt. Nach dem Großhandelsindex der Handelszeitung des Berliner Tageblattes, der sich auf mehr als 100 der maßgebenden Wirtschaftsprodukte bezieht, ist der Lebens- und Genussmittelindex von September bis Mitte Oktober von 121,5 auf 117,1 gefallen. Textilien, Häute und Leder zeigen eine Senkung von 154,2 auf 151,8, während Kohle, Eisen, Metalle, Edelmetalle, Holz und Baumaterialien sowie industrielle Fertigfabrikate gleich geblieben sind. Unter diesen Umständen wird sich die Preisentwertung der Lebensmittel nicht aufrecht erhalten lassen, wenn nicht baldigst eine erhebliche Senkung aller anderer Erzeugnisse eintritt.

Daran ist dann aber niemals der letzte Vertreter schuld. Dieser muß genau wie der Verbraucher, wenn er Ware haben muß, bezahlen, was sie kostet. Wenn wir nun noch einige Worte zum Lebensmittelhandel selbst sagen, so geschieht das einestells deswegen, weil es üblich ist, gerade daran die schärfste Kritik zu üben — man braucht sie eben täglich und kennt die Preise. Die Kleinhandeler haben sich den Gedanken, etwas zurückzugeben, also ihren Besitz zu vermehren, längst abgewöhnt. Sie nehmen den geringsten Aufschlag, der wegen der Geschäftskosten dringend notwendig ist, nur um das Geschäft weiterführen zu können, jedoch mit ruhigem Gewissen behauptet werden kann, unsere Mitglieder verkaufen diese Ware zum billigsten Preise. Sie können mit dem besten Willen nicht weiter zurückgeben.

## Die demokratische Reichstagsfraktion über Locarno

Berlin, 9. Nov. Die Deutsche Demokratische Reichstagsfraktion, die ihre Fraktionstagung in Würzburg beendete, nahm nach ausführlicher Erörterung, die an ein Referat des Parteivorsitzenden, Reichsminister a. D. Koch, sich angeschlossen, die folgende Entschließung einstimmig an:

Die Deutschnationalen Volkspartei hat die Außenpolitik ihres Kabinetts lauter, für deren Einleitung und Durchführung sie verantwortlich ist, im entscheidenden Augenblick im Stich gelassen und gefährdet, die Stellung der

Reichsregierung geschwächt und damit auch innerpolitische neue Wirren heraufbeschworen. Die Deutsch-Demokratische Reichstagsfraktion hat im Januar sich einer Regierungsbildung mit den Deutschnationalen widersetzt, weil sie schon damals der Ueberzeugung war, daß eine klare, dem harten Staatsnotwendigkeiten entsprechende Außenpolitik mit der Deutschnationalen Partei nicht zu führen ist. Die Entwicklung hat uns recht gegeben. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei erklärt in voller Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des Parteivorstandes zu Locarno, daß sie

1. ihre Zustimmung zu dem Vertrag davon abhängig macht, daß die als „Küßwirkung“ in Aussicht gestellte Entlastung des besetzten Gebietes verwirklicht wird,

2. die von Deutschland für das Zustandekommen des Vertrages gebrachten Opfer nur für gerechtfertigt hält u.ter dem Gesichtspunkt, daß dieser Vertrag die unerlässlichen neuen Grundlagen des europäischen Friedens und damit der politischen und wirtschaftlichen Wiederverstärkung Europas zu schaffen bestimmt ist, Deutschland die Möglichkeit gibt, auf dem Boden internationaler Gleichberechtigung und neuen Vertrauens in die deutsche Wirtschaft auch am seiner Wiederverstärkung zu arbeiten,

3. zur Weiterführung der Politik von Locarno nur eine Regierungsbildung unterstehen wird, die eine konsequente und aufrichtige Außenpolitik im Geiste des Vertrages vertritt.

## Neues vom Tage.

Der Wirtschaftskrieg Spaniens gegen Deutschland

Berlin, 9. Nov. Nach den letzten aus Madrid eingegangenen Meldungen sind die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen Spaniens gegen Deutschland um Mitternacht zwischen Sonntag und Montag in Kraft getreten.

Berlin, 9. Nov. Wie die „Montagspost“ aus Madrid meldet, sprach der deutsche Botschafter wegen des von Spanien angeforderten Zollkrieges am Sonntag bei der Regierung vor. Die Antwort der deutschen Regierung wird hier mit Spannung erwartet. Der spanische Wirtschaftsrat berät die letzten deutschen Vorschläge. In Almeria lagern 30 000 Fässer Weintrauben, für die zunächst keine Möglichkeit des Abfahres besteht. In Valencia und anderen Orten liegen gepackte Orangenkörben bereit. Die Schäden sind ungeheuer, doch entschloß sich die spanische Regierung zum Bruch, um eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Pressemeldungen besagen, daß die spanische Regierung am 5. Nov. die deutsche Antwort erhalten habe, als es aber schon zu spät war, bereits vorbereitete Maßnahmen aufzuheben. Jetzt aber werde die deutsche Antwort geprüft, um festzustellen, ob sie eine Verhandlungsgrundlage biete.

Dr. Wirths Heimkehr zum Zentrum?

Berlin, 9. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, daß Verhandlungen zwischen einzelnen Persönlichkeiten des Zentrums schweben, um den Reichslanzler a. D. Wirth wieder zum Eintritte in die Fraktion zu veranlassen. Es besteht, wie verlautet, wohl die Möglichkeit, daß der Wiedereintritt Wirths in die Zentrumsfraktion erfolgen könnte.

Griechenland kündigt das Handelsabkommen

Berlin, 9. Nov. Die griechische Regierung hat durch eine Zirkularnote alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen am 7. November ds. Js. gekündigt. Das deutsche Abkommen läuft, da eine dreimonatige Kündigungsfrist vorgegeben war, somit am 7. Februar nächsten Jahres ab.

Vor neuen Angriffen der Druzen

Paris, 9. Nov. Eine Agenturmeldung aus London berichtet: Nach aus Jerusalem vorliegenden Meldungen halten die Druzen das gesamte Gebiet zwischen Damaskus und Homs immer noch besetzt und beabsichtigen anscheinend ein wenig westlicher einen Angriff, um zu versuchen, einen Teil der Eisenbahnstrecke Homs-Damaskus zu zerstören. Die Aufständischen sollen ihre Tätigkeit hauptsächlich auf die Gegend von Homs-Baalbed-Bial konzentrieren, um die Franzosen bei Aleppo und im Haurangebiet zu isolieren. Die Franzosen haben die sofortige Entsendung von Verstärkungen beschloßen.

Damaskus, 9. Nov. Drei Araber, die an dem Ueberfall auf einen Transport nach Bagdad teilnahmen, bei dem ein





bands. Vertreten sind u. a. Deutschland und Sowjetrußland. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache verwaltungstechnische und kaufmännische Fragen.

Hochwasser der Theiß.

WTB. Ungvar, 10. Nov. Die Theiß ist angeschwollen und auf 680 cm. über normal gestiegen, d. h. um 1 einhalb Meter höher als das letzte Hochwasser im Jahre 1923. Die Eisenbahnverbindung Kiralyhaza-Jasina ist unterbrochen. Die Gemeinden Wischlowo, Kriwa und Beljatin sind von der Außenwelt abgeschnitten. Die Brücke bei Selo-Solotina ist nicht nur durch Hochwasser, sondern auch durch Treibholz aus den Wäldern, das sich in einer Menge von über 1000 Kubikmetern an ihren Pfeilern staut, bedroht. Die Arbeiten zum Schutze der Brücke werden von Truppen ausgeführt, die auch in Hust eingreifen mußten, wo die tschechoslowakische Kolonie überschwemmt wurde.

Temperatursturz in Endland.

WTB. London, 9. Nov. In ganz England trat plötzlich ein starker Temperatursturz mit Frost ein. In Lincolnshire, Nordwales und Schottland fiel Schnee.

Ein verhängnisvolles Atropin-Rezept.

Berlin, 10. Nov. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg wurde gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen einen Apothekergehilfen verhandelt, der Atropin-Pillen in der 60fachen Stärke des Rezepts verabsolgte, die bei dem Patienten Wahnsinnsanfälle hervorriefen. Das Gericht kam zu einem Freispruch, da nicht festgestellt wer-

den konnte, welcher Apothekergehilfe die Pillen anfertigte, während der andere das Etikett ausschrieb. Der Vorsitzende legte in der Urteilsbegründung dem Apothekerstand nahe, die gebräuchliche Arbeitsteilung beim Rezeptieren aus Sicherheitsgründen abzuschaffen.

Haftentlassung in der Fehmembordaffaire.

Berlin, 9. Nov. In der Döberitzer Fehmembordaffaire ist nunmehr eine Haftentlassung zu verzeichnen. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Saß wurde der ehemalige Angehörige der Formation v. Senden, der Fähnrich Helmuth Reber, ohne Kaution auf freien Fuß gesetzt, da bei ihm eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Sofortige Linderung bei Asthma!

Ein bekannter Arzt will dies allen Asthmatikern in Altensteig bewelsen.

Morgen und übermorgen (solange Vorrat) werden Proben der berühmten Dr. R. Schiffmann'schen Asthmador-Zigaretten (tabakfrei) in allen hiesigen Apotheken sowohl wie überhaupt in allen Apotheken Deutschlands abgegeben. Dr. Schiffmann erfucht, dieses Blatt bekanntzugeben, daß er diesmal besondere Vorsorge getroffen hat, allen Asthmatikern zu ermöglichen, von ihrem Apotheker hier selbst, oder auch in jedem anderen Orte ganz Deutschlands, eine Gra-

tis-Probe von Asthmador-Zigaretten zu erhalten. Dr. Schiffmann wünscht, daß jeder an Asthma Bronchitis oder Atembeschwerden Leidende sich dieser außergewöhnlichen Gelegenheit bedient, die Vorzüge seines Mittels zu erproben. Er sagt: „Ganz gleich, wie heftig oder hartnäckig auch der Anfall sein mag, Asthmador-Zigaretten gewähren unbedingt sofortige Linderung, gewöhnlich schon in 10 bis 15 Sekunden, stets aber in ebensoviele Minuten“. Die erhaltene Probe wird dies beweisen; sie ist tatsächlich der einzige Weg, die Vorzüge des Mittels darzulegen u. das Vorurteil Tausender von Asthmatikern zu überwinden, die bisher Linderung suchten. Er bemerkt ferner: „Je schwerer, heftiger oder hartnäckiger der Fall, desto mehr werden Asthmador-Zigaretten nach dem ersten Versuch von dem Leidenden geschätzt und gelobt werden“. Asthmater sollten daher nicht versäumen, morgen bezw. übermorgen bei ihrem gewohnten Apotheker hierorts, oder nach Belieben in irgendeiner anderen Stadt vorzusprechen und um die Gratisprobe zu ersuchen. Auch denjenigen, die zu entfernt von einer Apotheke wohnen oder sonst aus irgendeinem Grunde eine Probe nicht erhalten konnten, wird eine solche umgehend per Post zugesandt werden, wenn sie ihren Namen und genaue Adresse, nebst 10 Pfg. in Briefmarken, an die Viktoria-Apotheke, Berlin SW 48, Friedrichstr. 19 ein-senden. Original-Packungen in allen Apotheken erhältlich, Preis 2.25 Mk.

Ev. Volksbund Altensteig.

Vorträge im Gemeindehaus.

Im Allerheiligsten (Abendmahl): Vortrag von Pfarrer Stähler-Bart am Mittwoch, 11. Nov., abends 8 Uhr.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Brenner

beim Waldhorn

nach kurzer Krankheit im 71. Lebensjahr uns durch den Tod entrißen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

die Gattin Barbara Brenner geb. Dengler mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Ebhäusen.

Nadelholzstammholz = Verkauf.

Aus Gemeindevwald Stuhlberg kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

107 St. und La. und 46 So. mit Sm.

Langholz: 14,40 L., 10,59 II., 35,06 III., 15,15 IV., 12,53 V., 0,94 VI. St.

Sägholz: 3,89 I., 5,78 II., 7,57 III. St.,

zus. 105,91 Festm.

Bedingungslose Angebote in Prozenten der staatlichen Forstpreislifte für 1925 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstammholz“ versehen, sind bis Montag, den 16. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote um dieselbe Zeit auf dem Rathaus. Zahlungsfrist 2 Monate, zinslos 1 Monat.

Lösungsverzeichnisse werden durch das Schultheißenamt versandt.

Den 9. November 1925.

Schultheißenamt: M u. J.

Gestrickte Knabenanzüge

Strickwesten

Jagdwesten

Unterhosen

Einsahhemden

Kragen und Kravatten

Hosenträger

Gürtel, Socken

empfehlen billigt

Fritz Wizemann,

Herrenkleider-Geschäft

Altensteig.

Achtung billige Unterkleider (Winterware)!

Einsahhemden, 2 fach, Moles in weiß 4.80 M., Einsahhemden Jmitat schwer, weiß 3.20 M., Einsahhemden Jmitat weiß 2.30 M., Einsahhemden wollhaltig 3.50 M., Damenhemden wollhaltig 3.20 M., Damenhemden weiß 3 M., Futterhosen roh und grau 4.50 M., Unterhosen wollhaltig 2.80 M., Unterhosen roh 2.50 M., Futter schlupfhosen marineblau und grau 3.50 M., Jmitat schlupfhosen in allen Farben 1.40—2 M. je nach Größe. Händler und Ganstierer Preise nach Vereinbarung. Versand nicht unter 3 Stück ab Fabrik, an Unbekannte gegen Nachnahme. Bei 1/2 Duzend franco.

Karl Ammann, Laiflingen

Hentelstraße 24

Tricotagen-Fabrikation.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.— für Jurschen von Mk. 30.— bis Mk. 80.— für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.— in großer Auswahl. Cadelloser Sitz, gute Verarbeitung. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Röchle am Calw Markt

Zum

Berband

empfehlen

Frachtbriele

Begleitadressen

Unhängeadressen

Zustlebadressen

Dachpapiere

Pergament-Ersatz

Echt Pergament

die

W. Rieker'sche Buchh.



Wid. Mit effr. Hüten des schweben ihr ihr, wenn man abends den Schaum von Lockers Patent-Medical-Selle eintröcken läßt. Schaum erst moerent abwaschen und mit Zecksch-Gewebe nachstreichen. Wirkliche Wirkung von Laufenben beibehält. In allen Apotheken, Drogerien, etc. erhältlich u. Gesundheitsmittel

Statt Karten!

Neuweiler-Breitenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag, den 12. Nov. im Gasthaus zum „Adler“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte herzl. ein

Ulrich Schanz

Sohn des Ulrich Schanz, Maurermeisters in Neuweiler

Katharine Hoermann

Tochter d. Fr. Hoermann, Landwirts in Breitenberg

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Füllfederhalter

„Mercurit“

die Marke von Beltruf

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Gebet- und Predigtbücher

hat stets in grösserer Auswahl am Lager die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Inhaber: L. Lauk, Altensteig.

8. Bester Beweis.

Noch jedes Hühneraug' Verschwand

Durch Lebewohl\*, das Pflasterband!



\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballschleiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:

F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie Altensteig.

